

Aus der Stadt und Umgebung.

* [Aus unseren Schulen.] Morgen, Donnerstag, sind es 25 Jahre, daß Herr S. Marschner als Director an den städtischen Schulen wirkte. Die gesamte Schreibezeit wird diesen Tag festlich begehen und dem Jubiläum eine Adresse in der Aula der Charlottenringschule überreichen. Am 8. April findet in der Kaiser Wilhelm-Halle eine Feier statt, welche durch Gesangs- und Musikstücke ausgearbeitet werden wird. Herr Director Marschner war ebenso als Lehrer an den städtischen Schulen thätig und wurde 1864 Dirigent der städt. Volksschulen. Seit 1884 ist derselbe Director der städt. Bürgerschulen. — Durch starken Abgang von den städt. Bürgerschulen, und Jüngung von außerhalb ist die Aufnahmehöhe bei den städt. Volksschulen bis gestern auf 1159 gestiegen. Die Klassenräume sind zum Theil überfüllt (80 bis 90 Kinder). In der alten Volksschule sind 4 Volksschulaffnen untergebracht. Vorherhand gibt es 5 erste, 8 zweite, 9 dritte, 9 vierte, 9 fünfte und 9 letzte Klassen.

* [Der Verein der Landwirthe und Industriellen] an der Köpcke-Haube hielt am Sonntag Nachmittag in der 'Haidelöhler' unter Vorsitz des Herrn Magistratsbesitzer Heydenreich-Mietleben seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende sprach über 'Das Münzgeschäft und seine Entfaltung'.

* [Die Ortskrankenkasse für die Metall- und Holzarbeiter] zu Halle a. S. hielt am 1. d. Mts. ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach der vorliegenden Rechnung pro 1888 betrug die Einnahme 7990 M. 75 Pfg., die Ausgabe 7558,16 M. Das Kassenvermögen belief sich auf 5610,59 M. Der Mehrerlös betrug eine Höhe von 4500 M., erreicht. Die Mitgliederzahl stieg von 324 auf 369. Im Jahre 1888 traten ein 145 Krankheitsfälle, welche mit zusammen 2248 Tagen aus der Kasse ausgezahlt wurden. Es starben 5 Mitglieder und die Frau eines Mitglieds, wofür Unterstützungen mit zusammen 260 M. gewährt wurden.

* [Schwäbischer Versammlung.] Vergangenen Montag fand in 'Paulmann's Restaurant' eine öffentliche Schwäbischer-Versammlung statt, in welcher zunächst ein eingehender Bericht über die Thätigkeit der Vaterlandsgesellschaft erstattet wurde. Von dem ausgegebenen Fragebogen liefen 54 ein, die Lösung der verschiedenen Arbeiten wurde alsdann nach Durchschnittsberechnung der eingelangten Fragebogen mitgeteilt. Der Durchschnittslohn eines Gesellen beträgt somit, bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 72 1/2 Stunden und Sonntags 4 1/2 Stunden 10 Mark 25 Pfg. (pro Stunde 13 Pfg.). Aus der Diskussion ging hervor, daß eine Verbesserung des Lohnes unbedingt notwendig erscheint. Von Herrn Obermeister sowie mehreren Zunimmungsmitgliedern wurde dieser Ansicht gern beipflichtet, und bekräftigten dieselben, daß sie den Gesellen soviel als möglich entgegenkommen wollen.

* [Termin.] Auf dem Stadtbauamt fand heute Vormittag ein Termin an, zwecks Verkaufes der städtischen Häuser: Schmeierstraße 1 — 11, Hoher Kräm 1 — 5 und Marktplatz 3 zum Abruch. Die Gebäude waren in vier Lose getheilt, doch wurden die sämtlichen Gebäude auch in einem Lose ausgeben. Gebote gaben auf das Ganze ab die Unternehmer C. Müller hier mit 2100 Mark und F. Kranz hier mit 1700 M. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

* [Waldfalla-Theater.] Das abwechslungsreiche Repertoire des Theaters bringt die Montage abends eine ganze Reihe Novitäten allerersten Ranges und das geräumige Haus füllt sich allabendlich fast bis auf den letzten Platz. In unserem Artikel über die Vorstellungen der nun berufenen Kräfte wissen wir eigentlich nicht recht, was wir damit den Vorzug geben sollen, da von Allen sich nur Bogenwerthes berichten läßt. Mit erstaunlicher Sicherheit und Eleganz führte jüngst die Truppe Schindler, Hr. Belloni, ihre schwierigen Kunststücke auf dem schwebenden und in Bewegung gesetzten Trapes aus,

während auf gleicher Höhe mit denselben die Leistungen der kleinen, kaum gehörigen Heide Düms, des jüngsten Maltrier der Düms-Truppe ließen. Mit Anmuth und Geschicklichkeit legte die kleine Künstlerin über der Zuhörermenge und dem schwebenden Netz am Trapes und an einer wagrecht hinführenden Leiter mehrfach bewundernswürdige Proben ihres Könnens ab, während die Truppe insgesamt durch die reiche Fülle ihrer großartigen Darbietungen auf dem Gebiete der Akrobatik gezeichnete Erfolge erweist. Gleich ausgezeichnet ist das Brauch-Trio. Die Probenationen auf dem gebauenen Kabelebrat, namentlich die feinen Saltomortales und die zu Dreien auf dem schwebenden Draht ausgeführte Pyramide verdienen volle Anerkennung. In Herrn Zaolow, welcher gestern debütierte, hat die Theaterleitung einen Jüngling von ausgezeichneten Fähigkeiten gewonnen; die Leistungen desselben, namentlich das Saltomortale mehrerer Vampir auf dem Trapes etc., fanden den lebhaftesten Beifall. Der König der Hochakrob. Herr Kaufmann, welcher nur wenige Tage hier verweilt, reißt durch seine ebenso feinen wie höchstverwunderlichen Akte auf dem Zirkel und Einrad namentlich die Sportisten zu großer Begeisterung hin. Vereinde läßt sich seinen aus Kabelebrat bestehenden Leistungen den ein tüchtig hier aufgetretenen holländischen Kollegen Reio weit hinter sich. Der von Herrn Oelkes vorgeschickte Wunderhund, ein feiner allerliebster Welser Zwergpudel zeigte durch seine unübertroffene 'Arbeit', auf welche hohe Stufe es der Mensch in der Dressur eines Thieres zu bringen vermag. Die Gedächtnisproben, Gebirgs-Spiel, welche aus dem Theater her bereits vortrefflich bekannt sind, ernten auch jetzt wieder durch ihre besseren, neuen Vorzüge, allgemeinen Beifall. Außersicht gelangten auch die mit dem Munde ausgeführte Imitation der Biber. Dieben ebenfalls zur Seite steht Schulze's Zerkow, welche noch immer durch die Vorträge ihrer amüsbleren Vorträge erntet. Das aufzutretende Künstler-Ensemble wird nun heute (Mittwoch) Abend noch durch eine weitere Kraft, die Miniatur-Soubrette Minnie Käz, genannt 'die kleine Gänseher' ergänzt, in daß ein Programm gehalten wird, an sonntäglich dem größten Spezialitäten-Theater der Stadt zu konkurriren vermag.

* [In der Gemeinde Siebischstein] sind am 2. d. Mts. im Gasthof zum Mohr von 329 stiftlich geführten Militärschulischen 241 als ortsanwesend gemeldet und hiervon ca. 14 p/ct. als traubenlos gefunden worden. Dieser hat es auch nicht an anderen Ausschreitungen Seitens verschiedener Gestaltungsplüchtiger gebricht.

* [Polizeinachricht.] Der Maurer S., welcher in Folge des hier ausgebrochenen Streiks nach Hamburg reiten wollte, stieß vorher seinem Quartiermirth ein Paar Stiefeln. Er wurde aber noch auf höchstem Wahnhof bestrafen und verhaftet. — Einem Hausfrau wurde gestern Vormittag in einem Restaurant der Heintzenstraße ein Paket Wollse aus dem Mühlengel gestohlen. — Ein Maurer, welcher am Streik theilnahm, ist, daß das Accordgeld seiner mit ihm arbeitenden Kollegen eingezogen und damit das Recht gesucht. — Aus einer Wohnung wurde eine silb. Remontuhr mit Goldband (Nr. 1313) an silberner Kette mit Kauschulstempel auf den Namen Stephan Müller entwendet.

Stadtsamt Halle a. S., Meldung vom 2. April.

* Aufgehoben: Der Schuhmacher Karl Friedrich Hermann Jung, Kuttelhof 1 und Christiane Karoline Wilhelmine Wäbde zu Kettlich. — Der Kaufmann Max Gert, Gr. Ulrichstraße 12 und Mathilde Wöndelshaus, Weidenplan 30. — Der Feilenmacher Julius Peters, Charlottenstraße 17 und Martha Angerstein, Weisigerstraße 71. — Der Schuhmacher Friedrich Wilhelm August Weber, Gr. Schloßm 9 und Amalie Charlotte Vertha Frau, Brunschwarte 9. — Der Maler August Wilhelm Reiter, Hermann Müller und Gertrude Minna Emilie Köber, Mühlweg 47. — Der Schuhmacher Friedrich Carl Franz Wöhler zu Wettin und Julie Anna Müller zu Sandesleben. — Der Zimmermann Paul Max Sander zu Halle a. S. und Friederike Minna Scheuerlauf zu Jörbig. — Der Fiedler Karl Wilhelm Hermann Schmidt zu Halle a. S. und Anna Minna Bertha Dietel zu Schwesingen.

* Gefesslungen: Der Restaurateur Moritz Heinrich Kurt Steinmann, Gr. Ulrichstraße 48 und Pauline Ottilie Julie Wiedelhof, Lindenstraße 9. — Der Schlosser Hermann Wiestenfeldt 1 T. Hedwig Ella Kangerstraße 30. — Dem Handarbeiter August Gebhardt 1 S. Paul Otto Franz, Kellnerstraße 8. — Dem Fischermeister Wilhelm Schreiber 1 S. Richard Albert, Wengärten 14. — Dem Kürschner Hermann Grunwald 1 T. Theresie Luise Anna 1 S. Gumbert 5. — Dem Sandweber Albert Weiser 1 S. Hermann Albert 2 S. — Dem Schneider Carl von Sandarbeiter Julius Dolzcius 1 T. Natalie Marie, Sandweberstraße 8. — Dem Instrumentenmacher Friedrich Wolf 2 T. Christine Elise und Marie Frieda, Wucherstraße 8. — Dem Hobel-

Schmied Moritz 1 T. Marie Olga Maria Käthchen, Breiterstr. 34. — Dem Schlosser Hermann Wöhner 1 T. Sophie Hedwig, Streiberstraße 17b. — Dem Schneider Valentin Plezant 1 T. Pauline Hedwig, Jentzestraße 12. — Dem Danbarbeiter Robert Vollmann 1 S. Karl Robert, Gellstraße 55. — Dem Wagnermeister Paul Seeburg 1 S. August Franz Paul, Döberlastraße 15. — 1 unehelicher S. — 1 unehelicher T.

* Gestorben: Des Rentmann Albert Ernst S. Mor 1 T. 10 T. Bergstraße 8. — Des Postkassierers August Franz 2 T. Johanna 2 T. 10 M. 6 T., Klinik. — Des Maurers Max Gebäck Christiane Eleonore Louise geb. Hüter 32 T. 9 M. 9 T. Nischengasse 19. — Des Schmieds Herrn Arnold 1 T. Ida Martha 8 M. 2 T., Schützenstraße 12b. — Des Kaufmann Hermann Wolf 1 T. Charlotte 3 T. 4 M. 15 T. Königstraße 26. — Der Silbweidenhändler Wilhelm Besse 4 T. 3 M. 17 T., Klinik. — Des Schmieds Max Gellberg 8 T. Hugo Kurt 1 T. 9 M. 11 T., Tomagasse 1. — Die Wittwe Louise Schade geb. Hüßmann 62 T. 4 M. 29 T., Unterberg 3. — Der Arbeiter Carl Wallt 21 T. 2 M. 7 T., Klinik.

* Kirchliche Anzeige. Zu U. 2. Frauen: Freitag den 6. April Abends 6 Uhr Katholischer Predigt Herr Oberprediger Saran. Zu U. 2. Kirch: Freitag den 5. April Vormittag 10 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahlfeier Herr Oberdiakonimus Wächter.

Geschäftsverhandlungen.

Schwurgerichtssitzung am 2. April. Der 1829 geborene Gärtner Andreas Kroyatz aus Delitzsch wegen Diebstahls, Landfriedens und Verdröhung bestraft, war der verurtheilten Verdröhung schuldig. Folgender Sachverhalt lag der Anklage zu Grunde: Am 27. November d. J. gegen 8 Uhr Abends lag die verdröhte Dach in Delitzsch hinter einem geschlossenen Fensterrahmen der Parterrewohnung des gegenüber liegenden Hauses des Stäubachmachers Fuchs eine helle Flamme entzündet. Auf ihren Feuerzweigen der verdröhten Dachrinne hin, lag hinter dem Zaben einen Klumpen Lumpen brennen, welchen er hervorgerie. Mit Wasser ward nach das Feuer vollends gelöscht. Der Klumpen nach nach Petroleum und waren die drei Fensterrahmen der Fuchs'igen Wohnung von außen mit Petroleum übergoßen. Im geschändeten Fensterrahmen unterhalb der Fensterrahmen die Petroleumlampen vor. Ein Zaben war unter verdröht. Der Verdröht der Brandstiftung fiel logisch auf Kroyatz, welcher als ein dem Trunk ergebener Mensch geschätzt wurde. Er war dem Fuchs, seinem Hausvater, feindlich gesinnt weil dieser ihm geschändet und das Betreten seines Hauses, worin noch ein Gefährt zurückließ, verboten hatte. Am Nachmittag jenes Tages war er dessen ungeduldet wieder erschienen und konnte nur durch Drohung mit der Polizei zum Entlassen von Fuchs veranlaßt worden. Nach 7 Uhr Abends kam er wieder vor das Haus, wurde wiederum, Anfangs bescheiden, zum Gehen aufgefordert, entfernte sich, da keine Geheizen auch nichts von ihm wollte, schließlich doch unter auf Brandstiftung deutenden Drohungen gegen Fuchs und seine eigene Familie. Kurz nach 8 Uhr war er in der Herberge erschienen, batte sich um 9 Uhr zu Bett gelegt und wurde ihm von dem erwählten neuen Polizeiverordneten in dieser Lage die Brandstiftung auf den Kopf angelagt, was jener zunächst bestritt, vorgebe, vorher beim Kaufmann sich Schnaps geholt zu haben. Seine Kleidung und seine Hände trugen aber nach Petroleum; dessen ungeduldet, wollte er mit Petroleum nicht bestritt haben, bis er endlich die That eingestand; er gab an, nur einen Scherz habe er Fuchs spielen wollen, nach dem Fuchs ihn auf 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust. Der in Freiburg a. N. im November 1866 geborene, derzeitige Staatsanwältige Richter Karl Hermann Werner aus Rumburg war wegen gemaltem Mordbitteln gegen einen Postbeamten in Ausübung seines Berufs und verdröhter Tödtung desselben angeklagt. Der Förster Niehoff in Burgliebenau und am 28. September v. J. in seinem Schuldverdröhten Beschuldigten ausgesagt. Werner betrat er bei der Anklage, er den Fuchs'igen Sachverhalt nach seinen Namen und dem Zweck seines Umhertreibens betragte. W. nannte sich Niehoff und wollte nur insulieren gehen. Er erklärte ihm zum Verzeihen und forderte ihn auf, nach Burgliebenau zu kommen, W. folgte nicht, nannte, sagte aber plötzlich nach einem Gegenstand in der hinteren Hofmauer, doch ergriff rechtzeitig der Förster mit der rechten Hand die des W. und drückte sie so, daß jener den Gegenstand fallen ließ. Niehoff sagte aber W. den Förster und rief ihm die Linke vorzuhalten. Es wurde ihm ein Handgemenge, in dessen Verlauf W. der Förster am Hals mischte und in das linke Ohr tief gelbe Flecken zum Erde, W. unter den Fuchsen. Er unermittelt geliebener Mann trat jetzt aus dem Hofthor hervor und rief W. zu, er solle sich vorziehen, der Fuchs'ische, dabei verdröht er dem Förster die rechte nach Schulter und Hüfte. W. bis ihm in die linke Hand. Durch die Verdröhtung sah ungeduldet geworden, mußte der Förster seinen Angriff loslassen. Derselbe sprach alsdann auf, ergriff das zur Seite liegende

Das Centennarium der französischen Revolution.

14. Das Direktorium und seine Feinde.

Der Kampf der Gesellschaftsklassen hatte endlich nachgelassen; die hervortragendsten Mitglieder aller Parteien waren darin einig, daß es sich um eine Regierungsform frei handeln müsse, welche im Stande sei, die Civilisation vorwärts zu bringen, wie alle früheren die Freiheit gefördert hätten. Das öffentliche Leben begann mehr und mehr dem Privatleben Platz zu räumen, wohin die Führer sich zurückzogen, da keine Partei mehr ausschließlich die Freiheit besitzen konnte. Ueberhaupt begann das Leben mehr Werth zu gewinnen; man dachte mit Schaudern an die Uebelthaten der früheren Jahre zurück und begann sich wieder in den Salons und von Luxus umgeben, wofür sie stießen. Das geschah freilich erst nach und nach. Am Beginn der Directorialregierung lag es noch traurig genug im Lande und in Paris aus. Das bare Geld war aus dem Verkehr verschwunden und die Wittgenen ohne Ansehen und Werth; niemand wollte sie mehr in Zahlung nehmen; die Bäcker selbst weigerten sich das nötige Brod dafür herzugeben. Auch die Regierung litt unter der Armuth; häufig fehlte ihr das nötige Geld sogar, um ihren Kurieren das Reisen zu ermöglichen. Als die fünf Direktoren in den Palast Luzemburg einzogen, fand sich nur ein einziges Stück Möbel vor, ein wackeliger Tisch, zu dem man noch einige Strohhühle besorgte. An diesem Tisch, auf ein Blatt Papierpapier schrieben die fünf Männer muthvoll und entschlossen die Akte nieder, wodurch sie sich für konstituiert erklärten. In Kurzem stellte das feste und weise Benehmen der neuen Regierung das öffentliche Vertrauen her, die Arbeitsamkeit bekam neuen Aufschwung, der Handel hob sich, und die Zufuhr von Lebensmitteln gestreute bald jede Noth.

Nicht so befriedigend war die äußere Lage des Landes. Der General Pichegru statt die Feinde anzugreifen, ließ sich in ein Komplotz zu Gunsten des Prinzen Condé ein, den er erwartete, auf Paris zu marschieren, während er ungeduldet bleiben wollte. Er trat vom Commando zurück, als er merkte, daß man seiner Verrätherei auf der Spur war, und Moreau nahm seine Stelle ein. Drei große Armeen, die südliche von Bonaparte, die mittlere von Moreau, die nördliche von Jourdan geführt, sollten sich jenseit Aynots vereinigen und auf Wien marschieren. Inzwischen beging Jourdan Fehler, die ihm zum Rückzuge nöthigten, Moreau mußte ihm folgen, und nur Bonaparte erlief in Italien Sieg auf Sieg. In Paris hatte das Direktorium noch manchen Kampf zu bestehen. Die Demokraten einerseits und die Royalisten andererseits schickten sich an, die Verfassung gewaltthätig zu ändern. Die Demokraten hatten im Parthenon ihren Club eingerichtet und Gracchus Babeauf, der sich Volks-tribun nannte, zu ihrem Sprecher erwählt. Von Tag zu Tag ward die Gesellschaft zahlreicher, und ihre Sprache drohend, so daß das Direktorium sich genöthigt sah, mit Gewalt dagegen einzuschreiten. Die Demokraten machten sich eben zum Aufstand bereit, am 11. Mai, als sie von den Truppen ergriffen wurden; der Plan des Complotes und sämtliche Papiere fielen dem Direktorium in die Hände. Babeauf, obgleich gefangen, nahm die Sprache einer unterlegenen Macht an und schrie: „Sollten Sie es unter ihrer Würde finden, Bürger-Directoren, mit mir zu verhandeln? Sie haben gesehen, von welchem umfassenden Vertrauen ich, der Mittelpunkt bin, und daß meine Partei wohl der Ihrigen das Gleichgewicht halten kann. Ich bin überzeugt, daß diese kurze Darstellung Sie zittern macht.“ Aber das Direktorium zitterte keineswegs, sondern veröffentlichte den Brief Babeaufs und schickte die Verurtheilten vor den hohen Gerichtshof. Nichtsdestoweniger unternahm die Anhänger Babeaufs einen neuen Versuch. In der Nacht des 10. Septbr. rückten sie, 600—700 Mann stark, mit Säbeln und Pistolen bewaffnet, gegen das Direktorium an. Hier fanden sie aber die Garde unter dem Geybr und zur Verteidigung bereit. Darauf gingen sie nach dem Lager von Greelle in der Abicht, die Truppen für ihre Sache zu gewinnen. Mein der Commandant Malo ließ zum Aufstehen der Reitererblagen und diese hieb ein, so daß die Demokraten unter Hinfertlassung einer großen Zahl Todter und Verwundeter die Flucht ergriffen. Das war die letzte Unternehmung; 31 Verurtheilte wurden zum Tode, 30 zur Deportation und 25 zur Haft verurtheilt. Babeauf stieß sich bei seiner Verurtheilung den Dolch in die Brust.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir heute unsere Geschäftsräume nach dem zu diesem Zwecke errichteten Neubau

Grosse Steinstrasse Nr. 71,

schräg gegenüber unserem bisherigen Geschäftslokale

verlegt haben.

Die hellen und freundlichen Räume werden den uns Beehrenden beim Einkauf die möglichsten Annehmlichkeiten bieten und sind wir jetzt noch mehr als bisher in der Lage in Bezug auf Auswahl und Preise den grössten Anforderungen zu genügen.

Indem wir für das uns bisher in so reichem Maasse erwiesene Wohlwollen und Vertrauen herzlichst danken, bitten wir uns dasselbe ferner zu erhalten und versichern, dass wir an unsern bisherigen soliden Grundsätzen festhalten werden.

A. Huth & Co.

Anton Dreher's Bierhalle

sowie alleiniger Ausschank und Depot vom Bürgerlichen Brauhaus Zell-Würzburg 1/2 Str. 20 3. Heute Mittwoch: sauren Rinderbraten m. Thür. Klößen. Morgen Donnerstag: Kalbskopf en tortue.

Zur gefälligen Beachtung!

Da ich auf meine Specialität (Möbel u. Instrumente aufpoliren i. u. ausserd. Hause) mehrere Mann beschäftigt, bin ich in der angenehmen Lage, alle größeren Aufträge schnell ausführen zu können, durch meine Geheimmittel kann ich volle Garantie leisten, für Niewiederanschlagen des Deles. Hochachtungsvoll

W. Rummel, Braunschweig 16.

Preisausschreiben.

Zur Erlangung von Entwürfen zu einem an dem Felsensteig der Burg Giebichenstein angränzenden Kaiserdenkmal für Giebichenstein bei Halle a/S. eröffnet das Comité ein Preisanschreiben und bittet um Einreichung von Entwürfen bis 15. März. Programme, Bedingungen und Photographie sind von dem Unterzeichneten zu erlangen.

Giebichenstein bei Halle a. S.

Das Comité.

J. A. H. Köcker,

Giebichenstein — Postbezirk Halle — Burgstraße 15.

Gründlichen Clavier-Unterricht

erteilt noch einigen Schülerinnen.

Anna Knüpfer, Naumische-Straße 3, II.

Eine Wohnung, III. Etage 5 Stuben, Zubehör für 600 Mark zu vermieten. Leipzigerstrasse 71.

Herrschaftl. Wohnung 4 1/2 Stuben, 4 Kammern und Zubeh. 1. October, 350 Mark zu vermieten. Näheres Brüderstraße 6, I.

Der große Laden mit Wohnung an der Merseburger- und Bahnhofstraße ist zu vermieten. O. Stengel, Bahnhofstr. 8.

Heinrichstr. 24 ist die Bel-Etage sofort zu verm. u. am 1. October zu beziehen. Anzusehen Rogun. zw. 3-5. Näheres Königstr. 12, I.

Oberrgaucha 18 ist die geräumige, herrschaftliche 1. Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Näheres bei Herrn F. W. Stephan daselbst.

Laden

mit großem Schaufenster und Ladenfläche sofort oder 1. Juli billig zu vermieten.

Bernh. Schmidt, Karlstraße 1a.

Eine Wohnung, II. Etage, Stube, Kammer, Küche ist zu vermieten. Wettinerstraße 30.

Beleite Wühlweg 22 zu verm. Mauergasse 1, II (am Waisenbauhe, Francensplatz) Wohnung von 6 heizbaren Zimmern mit Zubehör sofort oder später zu vermieten.

3 sehr schöne Wohnungen, die eine davon mit Gartenbenutzung, habe ich in meinem Hause Dyannderstraße 5 sofort oder später zu vermieten.

Westphal, Postkammer, Contor Poststr. 12.

Herrschaftl. Wohnung in angenehmster Lage der Merseburgerstraße, dicht am Leipzigerplatz ist zu vermieten.

O. Stengel, Bahnhofstr. 8.

Blücherstraße 9 sind sofort oder per 1. Juli zu vermieten:

1 Wohnung, II. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 K., Küche und Zubehör,

2 Hofwohnungen, bestehend aus je 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Zubehör.

Bernh. Schmidt, Karlstraße 1a.

Ein Schirm

suchen geblieben in der Exp. d. Bl.

Gefunden 2 H. Broden. Abzuholen Blücherstraße 8.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 2 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß-, Schwiegervater und Schwager, der Dienstmann Louis Gorges im noch nicht vollendeten 57. Lebensjahre. Dies zeigen tief betrübt an

Halle, den 3. April 1889

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 2 1/2 von der städt. Klinik aus statt.

Dankfagung.

Für die so zahlreichen Beweise der Theilnahme und des Beileids bei dem Hinscheiden unseres lieben Eltens sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.

Provinzial-Irrren-Anstalt Nienleben b. Halle den 3. April 1889

H. Walter und Frau.

Die Beerdigung unseres Kindes findet morgen Donnerstag 4. d. Mts. nicht um 5 sondern um 6 Uhr statt. Hermann Pohl und Frau.

